

## Was heißt Mammographie-Screening?

Vielleicht haben Sie bereits vom Mammographie-Screening gehört oder sogar vor kurzem eine Einladung zugeschickt bekommen: Es handelt sich dabei um eine Reihenuntersuchung, bei der die Brust zur Früherkennung gezielt röntgenologisch auf Krebs untersucht wird. Sie wird allen gesunden Frauen ohne erhöhte Risikofaktoren zwischen dem 50. und 69. Lebensjahr kostenlos angeboten. Das ist das Alter, in dem Brustkrebs am häufigsten auftritt.

Diese Untersuchung ist alle zwei Jahre vorgesehen. Sie soll helfen, Brusttumore frühzeitig zu erkennen, so dass diese noch gut zu behandeln sind und weniger Frauen an Brustkrebs sterben.

Das Screening verhindert weder Brustkrebs, noch vermindert es das Risiko an Brustkrebs zu erkranken. Es dient aber einer früheren Diagnose. Mammographie ist also keine Vorsorge, sondern Früherkennung!

## Umgang mit statistischen Prozentangaben

- Die weit verbreitete Aussage, jede zehnte Frau erkranke an Brustkrebs, ist irreführend. Das absolute Risiko für Frauen zwischen dem 50. und 69. Lebensjahr an Brustkrebs zu erkranken liegt wesentlich niedriger: Von 1000 Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren wird bei zwei bis drei Frauen innerhalb eines Jahres Brustkrebs entdeckt.
- Laut Studien sterben 25 % weniger Frauen an Brustkrebs, wenn sie an einem Screening teilnehmen. Auch

hier ist die statistische Aussage irreführend, da sie sich auf 1000 Frauen bezieht, die 10 Jahre lang am Screening teilnehmen. In absoluten Zahlen bedeutet das: Durch die Teilnahme am Screening überlebt eine von vier Frauen im Zeitraum von 10 Jahren. Die drei anderen sterben trotz ihrer Teilnahme. Ohne Screening würden alle vier Frauen sterben. Wer diese eine Frau ist, kann man nicht voraussagen, da es sich um eine statistische Wahrscheinlichkeit handelt.

Festzuhalten gilt: Je mehr Frauen am Screening teilnehmen, desto mehr Tumore können früher diagnostiziert werden.

## Strahlenbelastung

Die Strahlenbelastung, die von den modernen Geräten ausgeht, wird für die vorgesehene Altersgruppe der 50 bis 69-jährigen Frauen von den verantwortlichen Fachgremien, die das Screening einführen, als vernachlässigenswert gering eingeschätzt. Genauere Zahlen gibt es aber noch nicht.

## Auffälliger Mammographiebefund

Bei der Teilnahme am Screening kann es auch häufiger zu einem Krebsverdacht kommen, der sich später nicht bestätigt (= falsch positiver Befund). Davon betroffen sind ungefähr 200 von 1000 Frauen, die 10 Jahre am Screening teilnehmen. Dieser Verdacht kann erst durch weitere Untersuchungen ausgeräumt werden.

Die Abklärung erfolgt innerhalb von 1–2 Wochen z. B. durch Ultraschalluntersuchungen, eine weitere Mammographie oder durch eine Gewebeprobe-Entnahme (= Biopsie).

## Diagnosevorverlegung

Es werden auch Krebsvorstufen und Mikroverkalkungen entdeckt, bei denen ungewiss ist, ob und wann diese sich zu Krebs entwickeln. Aber – einmal entdeckt – werden sie häufig vorsorglich so intensiv behandelt wie ein bösartiger Tumor und die Frauen müssen sich mit der Diagnose Krebs auseinandersetzen.

Außerdem werden durch das Screening auch kleine langsam wachsende Brusttumore diagnostiziert und dann auch behandelt. Ohne Früherkennungs-Untersuchung hätten sie möglicherweise zu Lebzeiten einer Frau keine Beschwerden gemacht und wären nie entdeckt worden.

## Wichtig bei Verdacht auf Brustkrebs

**Eine Krebserkrankung ist kein Notfall!** Auch wenn es zunächst unmöglich scheint, gilt es, nach Feststellung der Diagnose nicht in Panik zu verfallen, sondern Ruhe zu bewahren, sich gut zu informieren, gegebenenfalls auch eine zweite Meinung einzuholen und sich für die am besten geeignete Therapie zu entscheiden.

## Zur Teilnahme am Screening

Die Teilnahme am Mammographie-Screening ist freiwillig. Jede Frau muss deshalb für sich entscheiden, ob sie der Einladung folgt oder nicht. Dies ist bei jeder Einladung erneut möglich.

Eine selbstbewusste und verantwortliche Entscheidung erfordert sachliche Informationen – dazu soll unser Falblatt dienen.

## Chancen und Grenzen des Screenings

Es gibt Tumore, die schnell wachsen, andere, die langsam wachsen; Tumore, die von Anbeginn streuen, andere, die erst nach Jahren oder nie Metastasen entwickeln. Die Tumore älterer Frauen gehören meist zu den langsam wachsenden.

Je kleiner der Tumor bei der Entdeckung ist, desto geringer ist die Gefahr von Tochtergeschwülsten (Metastasen). Dies gilt zumindest für weniger aggressive Tumore, die langsam wachsen und später streuen. Je früher Diagnose und Therapie erfolgen, desto besser sind Heilungsaussichten und Überlebensrate. Auch ist bei kleineren Tumoren ein schonenderer Eingriff möglich.

Schnell wachsende aggressive Tumore können aber auch zwischen den Mammographien auftreten. Daher wird von 1000 Frauen mit unauffälligem Mammographiebefund im Laufe des folgenden Jahres bei ein bis zwei Frauen dennoch Brustkrebs diagnostiziert.

Manche ungünstig gelegene Tumore bleiben allerdings vom Screening unentdeckt (= falsch negativer Befund).

Selbstbeobachtung und regelmäßiges Abtasten der Brust ist also weiterhin genauso wichtig wie die Teilnahme an der jährlichen Früherkennung beim Frauenarzt / bei der Frauenärztin.

### Sie sind noch unentschlossen?

Vertrauen Sie Ihrem inneren Gefühl. Tun Sie alles, was Ihrem eigenen Wohlbefinden, Ihrer eigenen Beruhigung dient. Sprechen Sie mit einer Ärztin / einem Arzt Ihres Vertrauens!

In **Knotenpunkt e.V.** arbeiten an Brustkrebs erkrankte Frauen und Frauen, die beruflich mit dem Thema Brusterkrankung zu tun haben. Seit 1999 informiert der Verein u.a. in Veranstaltungen über die Möglichkeiten der Früherkennung von Brusterkrankungen und ermutigt Frauen mit Brustkrebs, aktiv ihre Interessen wahrzunehmen. Unser Ziel ist es, zur Aufklärung und zur Diskussion über mögliche individuelle und politische Handlungsansätze beizutragen. Neben der Durchführung von Veranstaltungen erarbeiten wir eigenes Infomaterial (z. B. zur Nachsorge nach Brustkrebs und zum Mammographie-Screening). Haben Sie Lust, sich einzumischen? Finden Sie, dass es beim Thema Brustgesundheit Dinge gibt, die verbessert werden können? Dann sind Sie bei uns richtig! Wir freuen uns auf Sie.

Verantwortlich i.S.d.P.: Knotenpunkt e.V.  
Kontakt: Knotenpunkt e.V., Postfach 101708, 33517 Bielefeld  
kontakt@knotenpunkt-bielefeld.de, www.knotenpunkt-bielefeld.de  
Gestaltung: designbüro drillich, Wiesbaden  
Druck: Voigt & Harbaum Druck GmbH, Bielefeld

© Knotenpunkt e.V., Gesamtauflage 14 000 (deutsch/türkisch)

Spendenkonto:  
Sparkasse Bielefeld, Konto 15 355 944, BLZ 480 501 61

Wir danken für die Unterstützung

Interkulturelles Büro  
Stadt Bielefeld



**KNOTENPUNKT.**  
Arbeitskreis Knotenpunkt Bielefeld e.V.

## Was kann das Mammographie-Screening leisten?

Eine Information für Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren